

„Kultur-Ausflug“ der Betriebswirtschaftler

Rund 40 Hochschul-Studenten vom Zweibrücker Fachbereich Betriebswirtschaft waren unter anderem deshalb nach Saarbrücken gefahren, um im saarländischen Staatstheater die Oper „Don Giovanni“ zu sehen.

Zweibrücken. Anfang Dezember war es wieder soweit: Die traditionelle Adventsfahrt nach Saarbrücken zum Weihnachtsmarkt und zur Oper, die von Prof. Rainer Hofmann vom Zweibrücker Fachbereich Betriebswirtschaft organisiert wird, stand an. Wie bereits in den Vorjahren war die Resonanz auf das Exkursionsangebot sehr positiv, mehr als drei Dutzend Studenten folgten schließlich der Einladung; die meisten davon Erstsemester aus dem Studiengang Mittelstandsökonomie. Für die meisten Studenten war es eine „Opernpremiere“ und mit Mozarts „Don Giovanni“ wurde dabei gleich ein Highlight aufgeführt. Einige Opernneulinge waren von der Aufführung so begeistert, dass sie weitere Opernbesuche zukünftig bereits fest eingeplant haben. Natürlich gab es auch Studenten, die sich beim vorangegangenen Be-

such des Weihnachtsmarktes oder beim mitternächtlichen Après-Cocktail doch noch ein wenig wohler fühlten als im Opernsaal. Das Interview, das der Saarländische Rundfunk während des Weihnachtsmarktes mit den Zweibrücker Studierenden und ihrem professoralen Begleiter führte, trug natürlich zusätzlich dazu bei, den „Kultur-Ausflug“ zu einer rundum gelungenen Veranstaltung zu machen. Für die Hochschule ist es immer ein Ziel, ihren Studenten auch Veranstaltungen anzubieten, die vielleicht nicht unbedingt das eigentliche Fachstudium direkt betreffen aber trotzdem ihren Beitrag zur allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung leisten.

Möglich wurde die Exkursion auch durch die Subvention des saarländischen Staatstheaters, beziehungsweise durch eine finanzielle Unterstützung der Fachschaft Betriebswirtschaft. Der vom Asta gestellte Bus erwies sich als praktisch, um in den frühen Morgenstunden wieder zügig nach Zweibrücken zur Vorlesung zu kommen. Auch in diesem Jahr ist wieder eine Opern-Exkursion geplant.

red



Fein herausgeputzt ging es ins Staatstheater. FOTO: HS